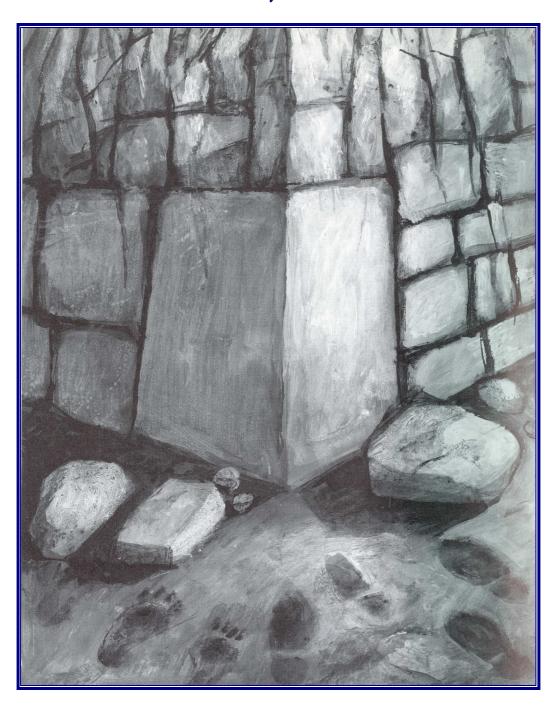
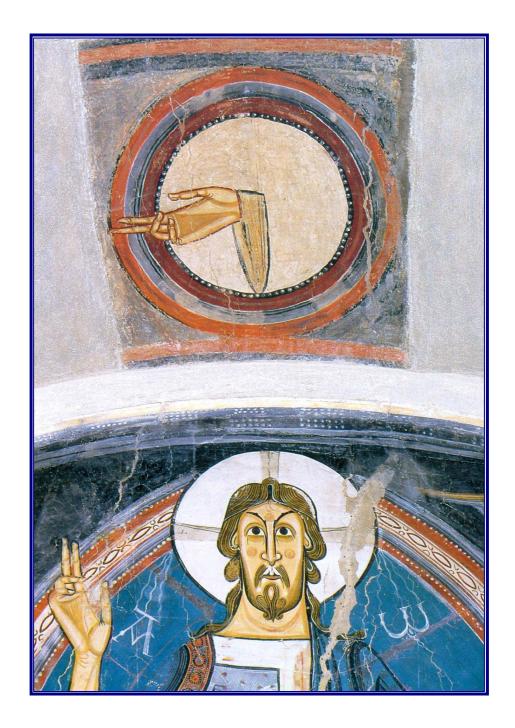
## 🔻 Bilder zum Beten mit der Liturgie 🛠

## Zweiter Sonntag in der Osterzeit Psalm 103; Joh. 20,19-23



**Der Eckstein** 

Autor: Sieger Köder, XX. Jahrh.

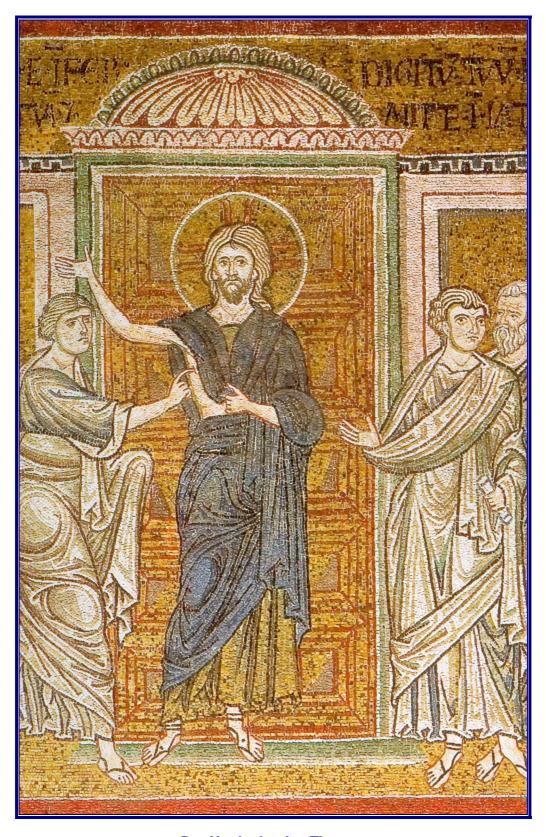


**Die Rechte des Herrn und Pantokrator** 

Autor: Unbekannt, XII. Jahr.

San Clemente de Tahull. Spanische Romanik.

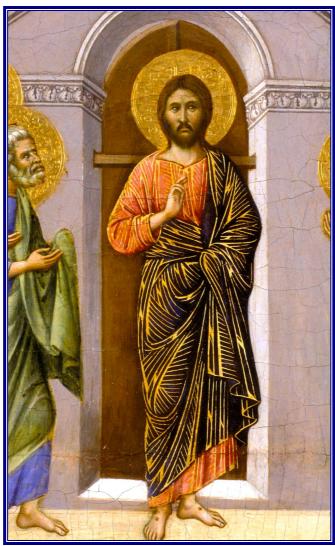
Museo de Arte, Katalonien



<u>Der Unglaube des Thomas</u>

Mosaik im Dom von Modena, XIII. Jahrh.





Christus zeigt sich als Auferstandener bei vorschlossenen Türen

Autor: Duccio de Buoninsegna, XIV. Jahrh.

Museo dell'Opera del duomo. Siena

"Der gefährlichste Feind des Glaubens und der Liebe ist der Zweifel: die bohrende Frage, ob nicht alles nur Betrug und Selbsttäuschung war. Gründe und Beweise helfen nicht weiter, sie werden ja ebenfalls in den Zweifel hineingezogen. Helfen kann nur eine große, alles verändernde Erfahrung: die Offenbarung der Wahrheit selbst oder die spontane Mitteilung der Liebe. Dem "ungläubigen" Thomas hat Jesus seine Wunden gezeigt, um die Wunde des Zweifels zu heilen."

"Der Ostergruß des Auferstandenen heißt "Friede!"; seine Gabe für die Jünger ist der Heilige Geist, der Lebensatem der neuen Schöpfung. In der Kraft des Geistes werden die Jünger das Werk Jesu fortsetzen; sie werden sein Wort verkünden und Sünden vergeben. Der Glaube soll nicht an Erscheinungen und Wundern hängen; er ereignet sich in der Begegnung mit Christus: im Hören des Wortes, in der Gemeinschaft der Glaubenden."

## Für den Tag und die Woche

"Er ist auferstanden, aber mit Wunden. Mit Wunden, aber mit verklärten" (J. Bernhardt). – Nur der Glaube kann das Ostergeheimnis ergreifen. Dennoch bleibt der Vernunft das Recht der kritischen Nachfrage. Der "ungläubige" Thomas bezweifelte nicht die Aussage anderer Jünger: Wir haben den Herrn gesehen. Er wollte aber sichergehen, dass der Auferstandene, den sie gesehen haben, derselbe war, der ihn einst in die Nachfolge gerufen hatte und dann am Kreuz gestorben war. Er, und kein anderer. Kein anderer kann die Wundmale des Gekreuzigten vorweisen. "Seht doch meine Hände und Füße an: Ich bin es wirklich" (Lk 24, 39).



www.heribert-graab.de

www.vacarparacon-siderar.es